

Solarstrom-Aktivisten enttäuscht

2008 eröffnete die erste Bürgersolaranlage. Doch nun stockt die Entwicklung.

NEUSS (hko) Für Ralf Resch ist es ein kleines Jubiläum: „Vor fünf Jahren ging in Holzheim die erste Bürgersolaranlage ans Netz“, erzählt der Neusser Nachhaltigkeitsberater, der heute als Geschäftsführer der Nachfolger-Anlagen engagiert, die auf den Dächern der St. Peter-Schule und des Nelly-Sachs-Gymnasiums installiert wurden. Insgesamt vier Bürgersolaranlagen gibt es in Neuss, alle fanden Platz auf Schuldächern.

„Heute haben diese Anlagen rund 50 Gesellschafter“, berichtet Resch, der gerne auf die Anfangszeit zurückblickt, „denn damals war es noch leichter, für unsere Ideen zu werben“, sagt der Nachhaltigkeitsexperte. Mittlerweile sei zwar das Interesse der Bürger an erneuerbaren Energien weiter gestiegen, doch vonseiten der Stadt mangle es an Unterstützung. „Mein Wunsch wäre, dass da wieder mehr Enthusi-

asmus gezeigt wird“, sagt Resch, der zuletzt Ende 2011 eine Bürgersolaranlage eröffnen konnte. „Wenn es nach uns gegangen wäre, hätte seitdem noch viel mehr passieren können“, meint er. Schließlich sei es ein Investment, das Sinn macht, was auch die Stadtwerke erkannten, die ihrerseits mehrere große Photovoltaik-Anlagen in Betrieb nahmen. Im vergangenen Jahr produzierten alle



Rund 50 Gesellschafter haben die Neusser Bürgersolaranlagen. FOTO: ON

Anlagen gemeinsam rund 425 000 Kilowattstunden Strom, was dem Durchschnittsverbrauch von 110 Vier-Personen-Haushalten entspricht. Hinzu kommt der Effekt für den Umweltschutz: Emissionen von 416 Tonnen Kohlenstoffdioxid konnten durch die Bürgersolaranlagen vermieden werden. „Neben dem Gewinn für die Umwelt spielt bei dezentraler regenerativer Energiegewinnung auch die regionale Wertschöpfung eine wichtige Rolle“, sagt Resch. Denn Bürger, Stadt und Stadtwerke investierten vor Ort, regionale Betriebe profitierten von den Aufträgen und die Kommunen erzielten zusätzliche Steuereinnahmen. Diese Argumente sind es auch, die Ralf Resch darauf hoffen lassen, dass die Idee der Bürgersolaranlage weiterbesteht, sich sogar erweitern lässt, etwa auf Biogas- oder Windkraftanlagen.